

sondern Charon fährt mit einem Boot hinüber und herüber. Charon sagte, Herkules sei gar zu groß und schwer, und das Boot könne ihn nicht tragen; aber er mußte gehorchen. Mercurius begleitete ihn und zeigte ihm den Weg. Als er über den Strom gekommen war, erschien ihm das Haupt der Medusa oder der Gorgone, die alle, welche davor erschrakten, in Stein verwandelte; aber Herkules fürchtete sich nicht vor ihr, sondern zog sein Schwert und hieb nach ihr, und da floh sie. Cerberus hätte jeden anderen lebendigen Menschen gleich zerrissen; aber wie er Herkules sah, fing er an zu heulen und verkroch sich unter Plutos Thron.

Herkules wollte den Göttern ein Opfer bringen, und Pluto hatte eine große Herde Rinder; da nahm er einen Stier, um ihn zu schlachten. Der Hirte Menotius kam herbeigelaufen und schlug nach ihm. Da faßte er ihn und drückte ihn so erschrecklich, daß er ihm die Knochen zerbrochen haben würde, wenn Proserpina nicht für ihn gebeten hätte; da ließ er ihn los. Pluto und Proserpina begrüßten Herkules freundlich und sagten ihm, er könne den Cerberus gern mitnehmen, wenn er ihn zwingen könnte und versprechen wollte, ihn wiederzubringen. Cerberus war so groß wie ein Elefant und hatte drei Köpfe und an den Köpfen eine Mähne von Schlangen, und sein Schwanz war eine große Schlange. Herkules hatte seine Rüstung angelegt, die Vulkan ihm geschenkt hatte, und wickelte die Löwenhaut fest um sich und packte Cerberus beim Hals und zog ihn fort. Die Schlange, die der Schwanz des Hundes war, biß ihn immer, aber Herkules ließ nicht los und stieg durch die Höhlen wieder hinauf, durch die er herabgekommen war; und als Cerberus heraufkam und Licht sah, ward er erst ganz wütend, und der Schaum lief ihm aus dem Munde, und wohin der fiel, wuchsen giftige Kräuter; wer diese isst, der stirbt davon. Alle, die den Cerberus sahen, flohen, und Eurystheus verkroch sich. Darauf brachte Herkules den Hund wieder zurück und gab ihn an Charon, daß er ihn mit seinem Boot an das andere Ufer des Styx fahren sollte.

Das war die zwölfte und letzte Arbeit, und nun war Herkules wieder frei. Aber sein Vater wollte nicht, daß er vergnügt leben sollte, ohne die Kräfte zu gebrauchen, die er ihm gegeben hatte, um die Bösen zu strafen und denen zu helfen, welchen Unrecht geschah. Er sollte es sich sauer werden lassen, solange er auf der Erde lebte, und sollte seinen Zorn bezwingen, und wenn er das nicht that, die Strafe dafür tragen, wie er es gethan hatte, als er Eurystheus diente; und wenn er bis zuletzt gut gewesen, so wollte er ihn in den Himmel aufnehmen und ihn reichlich belohnen für alle Mühe, die er auf der Erde ausgestanden.

Herkules hätte den schlechten Eurystheus für alle die Mißhandlungen, die er ihm angethan, leicht strafen können; aber er wußte, daß er die